

ZENTRALREDAKTION:

Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur,
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

REICHWEITE:

125 719 Exemplare, 234 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:

0844 226 226, abo-chur@suedostschweiz.ch

INSERATE:

Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur,
Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59

REGION

In St. Antonien wird das grösste geplante Solarkraftwerk der Schweiz getestet. SEITE 3

REGION

Ihr Vereinsjubiläum feiern die Älpler mit Käse, Kühen und zwei Rekordversuchen. SEITE 6

REGION

Eine Strassenumfrage in Chur zeigt, wie «SF bi de Lüt» beim Publikum ankam. SEITE 6

ANZEIGE



Service!
0848 724 824
SCHUBIGER
HAUSHALT KÜCHEN BÄDER

Kein Geständnis im Ems-Betrugsfall

Domat/Ems. – Vor dem Bezirksgericht Imboden in Domat/Ems läuft seit gestern der Prozess gegen zwei frühere Angestellte der Ems-Chemie, die das Unternehmen von 1996 bis 2004 um über 13 Millionen Franken betrogen haben sollen. Der erste Tag der Verhandlung mit der Befragung der Angeklagten brachte keine neuen Erkenntnisse in dem Fall: Beide Männer stritten eine Schuld ab. SEITE 5

Aus Geranten werden Pächter

Vaz/Oberbaz. – Die Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB) lagert ihre elf Gastwirtschaftsbetriebe auf die kommende Wintersaison aus. Damit habe man dem Wunsch der Wirte nach mehr Eigenverantwortung entsprochen, begründet LBB-Verwaltungsratspräsident Christoph Suenderhauf den Entscheid. Für die LBB ergäben sich daraus administrative Vorteile, besonders hinsichtlich der Unterbringung der Mitarbeiter. SEITE 5

Schurter will nachdoppeln

Chur. – Nino Schurter reitet auf einer Erfolgswelle. Der 24-jährige Churer Cross-Country-Mountainbike-Fahrer hat diese Saison bislang alles gewonnen, was es zu gewinnen gab: Schweizer-Meister-Titel und Gesamt-Weltcup. Nun strebt er am Samstag nach einem neuen Höhepunkt: In Mont Sainte-Anne in Kanada will Schurter seinen Weltmeistertitel vom Vorjahr wiederholen. SEITE 25

Auf Regionalmanager hat keiner gewartet

Gegen die Idee von vollamtlichen Regionalmanagern für die Wirtschaftsentwicklung in Graubünden gibt es Widerstand. Die Umsetzung der Idee auf 2011 hin scheint fraglich.

Chur. – Ab dem nächsten Jahr sollten fünf Regionalmanager für die wirtschaftliche Entwicklung in Graubündens Regionen besorgt sein. Doch der

Plan des Amts für Wirtschaft und Tourismus (AWT) wird in einigen Regionen abgelehnt, was die Umsetzung des Vorhabens in Frage stellt.

Heutige Regelung wird bevorzugt Mittelbünden und die regioViamala würden lieber bei ihren heutigen Konzepten bleiben, wonach sich der eigene Geschäftsführer zur Hälfte um die Wirtschaftsförderung kümmert. Nach der Idee des AWT sollten sich die bei-

den Regionen einen Manager teilen. Zusammenarbeiten sollten auch das Prättigau und Davos. Der Regionalverband Pro Prättigau hat sich aber gegen eine Kooperation ausgesprochen, weil der Nutzen des vorgeschlagenen Modells bezweifelt wurde.

Wie es nun weitergeht, ist offen. Die Verträge für die Mitfinanzierung der Wirtschaftsentwicklung in den Regionen wurden vom AWT auf Ende Jahr gekündigt. (so/jfp) BERICHT SEITE 3



Ehren-Emmy für humanitären Einsatz

Normalerweise werden mit dem Emmy Award herausragende Leistungen in der Fernsehwelt honoriert. US-Star George Clooney (im Bild mit seiner Freundin Elisabetta Canalis) erging es dieses Jahr anders: Er wurde mit dem Ehren-Emmy für sein soziales Engagement gewürdigt (Bericht Seite 21). Bild Keystone

SPD will Provokateur Sarrazin loswerden

Berlin. – Begleitet von massiver Kritik hat der deutsche Sozialdemokrat Thilo Sarrazin gestern sein Buch «Deutschland schafft sich ab» zur Migration vorgestellt – und nichts zurückgenommen. Die SPD leitete ein Ausschlussverfahren ein, und der Vorstand der Deutschen Bundesbank distanzierte sich von den Äusserungen seines Mitglieds. Ein Entscheid über Sarrazins Abwahl wurde aber vertagt. Dieser behauptet in dem Buch unter anderem, Juden hätten «ein bestimmtes Gen». (sda) KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 15

Fünf SP-Jungpolitiker kritisieren ihre Partei

Bern. – Eine Gruppe junger Politiker um Jon Pult, Präsident der SP Graubünden, geht hart ins Gericht mit der eigenen Partei. In einem 40-seitigen Grundsatzpapier kritisieren die fünf Autoren, den Sozialdemokraten fehle eine echte Diskussionskultur, mit der die Partei in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden könnte. Die SP müsse ihre Politik künftig näher bei den Bürgern vermitteln, wie es die SVP seit Jahren praktiziere, erklärt Pult – etwa am Stammtisch oder beim Quartierfest mit einer Bratwurst und einem Bier in der Hand. (sf) BERICHT SEITE 16

Japans Kampf gegen den Yen-Höhenflug

Tokio. – Japans Regierung und Notenbank wollen mit zusätzlichem Geld den seit Wochen andauernden Höhenflug der Landeswährung Yen stoppen. Der Yen war zum Dollar zuletzt auf den höchsten Stand seit 15 Jahren und im Vergleich zum Euro auf den höchsten Stand seit neun Jahren gestiegen. Der starke Yen macht der japanischen Exportwirtschaft das Leben schwer – zusätzlich zur Sorge, dass die globale Wirtschaft an Schwung verlieren und die Nachfrage nachlassen könnte. (sda/so) BERICHT SEITE 19

KOMMENTAR

SCHEINHEILIGKEIT EINES BRANDSTIFTERS

Von Patrick Nigg

Er ist wahrscheinlich kein Rassist, und nicht einmal ein Populist will er sein. Thilo Sarrazin, notorischer Provokateur, ehemaliger Berliner Finanzsenator, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank und Autor des Buches «Deutschland schafft sich ab» will nach eigenem Bekunden auch keine Emotionen schüren. Nein: Wenn er schreibe, dass alle Juden ein bestimmtes Gen hätten, dann greife er eine These auf, die auch in Israel debattiert werde, sagt der Sozialdemokrat. Und wenn er den Türken im Zusammenhang mit ihrer Integrationsfähigkeit eine «Tradition von Inzucht und Behinderungen» attestiert, dann hat das laut Sarrazin nur mit Fakten zu tun, die er gesammelt und ausgewertet hat.

Schuld an der Emotionalität der Ausländerdebatte sind laut Sarrazin die anderen, die sich scheuen, nach dem Sammeln und Auswerten von Fakten auch unangenehme Wahrheiten auszusprechen. Schuld sei eine Politik, die gesellschaftliche Probleme ausblende, anstatt sie zu diskutieren. Diese Politik ist nach Sarrazins Logik auch verantwortlich für das Erstarken rechts-extremer Parteien in Europa, das er «mit Sorge» beobachtet.

Und da ist sie, die Scheinheiligkeit des Brandstifters, der nur Licht in die dunkle Scheune tragen und sie gar nicht anzünden wollte. Sarrazin hat sich gestern zwar von jeglichem Extremismus distanziert – und man möchte nur zu gerne glauben, dass das ehrlich gemeint war: Aber wer in einem Buch über die Zukunft des «deutschen Volkes» ein jüdisches Gen bemüht, der will auf Teufel komm raus provozieren – und der ist eben gerade kein «Gestaltungsoptimist», der «an den öffentlichen Diskurs» glaubt, wie er es nennt. Denn ein vernünftiger Diskurs kann vor diesem Hintergrund nicht stattfinden.

Ist es nur Eitelkeit, die Sarrazin immer wieder provozieren lässt? Sind es die Einnahmen aus dem Buch – die er gar nicht nötig hat? Sarrazin sagt, man könne «sich selbst über seine Motive nie wirklich Rechenschaft geben». Mag sein. Aber über die Folgen seines Handelns und Schreibens nachdenken, das kann man.

p.nigg@suedostschweiz.ch

Region	2
Churer Kinos	3
Region Sport	9
Todesanzeigen	13
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	17
Wirtschaft	19
Kultur	21
Sport	24
Fernsehprogramm	27

suedostschweiz.ch
... jeder klick ein treffer

Heute: Am US Open spielte Roger Federer zum Auftakt gegen Brian Dabul.

WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden

+16°
+ 8°

SEITE 26



9 771424 751007

20035

BERICHT SEITE 15

BERICHT SEITE 16

BERICHT SEITE 19